

# Bote vom Welzheimer Wald



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Inserionspreis: die kleinpaltiae Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 127.

Welzheim, Dienstag den 16. August 1887

21. Jahrgang.

## Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim**, 15. August. Der Krieger-Verein beschloß in seiner gestrigen Versammlung, die Feier des Sedansfestes wie im Vorjahre in Gemeinschaft mit dem Liederfranz abzuhalten und hiezu die Einwohnererschaft zu allgemeiner Teilnahme einzuladen. Wo das Fest abgehalten wird, wird der Ausschuss bestimmen.

§\* **Unterschlechtbach**, 13. Aug. Seitern nachmittag 3 Uhr brach in dem an das Wohn- und Scheuerngebäude des jung Wagner Munz hier angehängten Holzschuppen Feuer aus, das aber noch rechtzeitig unterdrückt werden konnte, ehe das Hauptgebäude vollständig angesteckt wurde. In wenigen Minuten war fast die ganze Feuerwehrt auf dem Platze erschienen und in Thätigkeit, während auch namentlich das weibliche Geschlecht tüchtig arbeitete und unendlich viel Wasser herbeischaffte. Der Schaden an Gebäude und Mobiliar mag sich auf ca. 3—400 Mark belaufen. Der Besitzer ist versichert. Leider haben in diesem Fall aber auch einmal wieder 2 kleine Buben, 8 und 6 Jahre alt, mit Wagnerpfeifen ein kleines Feuerle gemacht, was sie heute dem Ortsvorsteher und Landjäger zugestanden haben; das Zündhölzchen wollen sie im Schlafzimmer gefunden haben. Uebermals eine Warnung für Eltern, doch ihre Zündhölzer sorgfältig aufzubewahren. Der größte Brand wäre hier entstanden und drei große Gebäude in Asche gelegt worden, wenn nicht gerade Nachbarkente zu Hause gewesen wären und den Rauch entdeckt hätten, was bei den gegenwärtigen Erntegeschäften nur als ein Wunder zu bezeichnen ist.

## Württemberg.

§ **Gschah**, 11. Aug. In dem benachbarten Weiler T. geriet ein angesehenes Bürger mit seinem Stiefsohn in Wortwechsel. Plötzlich erhielt letzterer einen Streich hinter den Kopf, infolge dessen er bewußtlos nieder sank und so dem entmenschten Vater vollständig preisgegeben, weitere Streiche auf den Rücken erhielt. Der Unglückliche wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der Thäter ist verhaftet.

§ **Ludwigsburg**, 12. Aug. Die Familie des Stiftungspflegers Ulmer in Pleidelsheim wurde dieser Tage durch einen tödlichen Unglücksfall, welcher das Familienhaupt traf, in tiefe Trauer versetzt. Herr Ulmer besichtigte am Montag den Stall eines Nachbarn und erhielt dabei von einem Stier

einen so gefährlichen Schlag auf den Unterleib, daß der im schönsten Mannesalter stehende Mann nach qualvollem Leiden zwei Tage darauf starb.

§ **Horrheim** bei Baihingen, 11. Aug. Der Knecht des Müllers Koch hier hatte auf einem mit Erbsenfrucht beladenen Wagen drei Kinder seines Herrn vom Felde nach Hause fahren lassen. Ein starker Stoß der Räder gab den Kindern einen Ruck, durch welchen sie plötzlich vom Wagen herab auf die Straße geschleudert wurden, diese unfreiwillige Lustreise verursachte dem einen einen Armbruch dem andern eine Schulterkontusion, dem dritten eine Kopfverletzung, Folgen, die wenigstens andern wieder zur Warnung dienen können.

— Ueber Blutvergiftung durch Insektenstich schreibt ein Arzt dem „Stuttg. Tzgl.“: Seit mehr als 30 Jahren wende ich bei Insektenstichen jedesmal die Jodtinktur an. Ein oder zwei Tropfen davon, recht frühzeitig auf die Wunde gestrichen, vernichten das Gift, so daß schon nach 24 Stunden die Hand vollständig frei ist. Kommt man erst später dazu, erst nach 2 bis 3 Tagen, wenn die unter der Haut sich hinziehenden Gefäße als rote Stränge sichtbar werden, wenn die Extremitäten oder sonstige Körperteile bereits schmerzhaft geschwollen erscheinen, auch dann noch, selbst bei notorischer Leichengiftübertragung, wirkt nachhaltige Bepinselung der betr. Teile, natürlich vor allem der Wunde, ich kann nach meinen Erfahrungen behaupten, mit unsehbarer Sicherheit. Hochhalten der geschwollenen Extremität vermindert die wässerige Anschwellung, beschleunigt die Heilung. Das Bepinseln muß täglich einmal recht energisch vorgenommen werden, so daß die Haut, dunkelbraun gefärbt, nach 3 bis 4 Tagen sich runzelt und sich abheben läßt. Das bald vorübergehende Brennen durch die Bepinselung wird jedermann gerne in den Kauf nehmen.

§ Ein Schnitter von **Möttingen**, welcher in der Nähe des Orts mit Schneiden von Dinkel beschäftigt war, warf ein brennendes Zündhölzchen, das er zum anzünden seiner Pfeife gebraucht hatte, weg. Hiedurch wurde der Dinkel in Brand gesetzt und verbrannten nicht weniger als vier Morgen dieser Fruchtgattung. Für den eifrigen Raucher giebt die Sache eine teure Zeche, indem er nicht nur den Schaden ersetzen muß, sondern am Ende auch noch wegen fahrlässiger Brandstiftung sich zu verantworten hat.

— Unterhalb der Stadt **Esslingen** wurden einem jungen Menschen während

des Badens alle seine am Ufer liegenden Kleider gestohlen. Mitleidige Menschen verschafften dem Entblößten eine provisorische Bekleidung.

— Aus **Neerstheim** berichtet die „F. B.“, daß dort seit 2 Jahren die früher häufigen Güterzerstückelungen durch fremde Zwischenhändler d. h. wohl Juden nicht mehr vorgekommen seien.

— In **Wolzhausen** (Mergentheim) ist eine reichgefüllte Scheuer zusammengestürzt, im gleichen Augenblick, als das Vieh hinausgetrieben war.

— Sämtliche württembergische Regimenter sind jetzt zum Manöver abmarschiert.

— Von verschiedenen Gegenden unseres Landes wird über starken Reif und teilweise Eisbildung berichtet, welche die letzten Nächte der vergangenen Woche im Gefolge gehabt haben.

— In **Gbingen** haben sämtliche Arbeiter der dortigen Gutfabriken die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Lohnerhöhung.

§ Der Jagdaufscher des Apotheker Böhme in **Weißhorn**, Gustav Fleck, stieß gestern auf seinem Jagdang im Revier Bellenberg auf ein Rudel Rotwild und hatte das Glück, einen Kapitalhirsch von 263 Pfund (Netto) zu erlegen. Die übrigen Tiere wurden flüchtig gegen das Revier Jler-tissen. Der erlegte Hirsch ist hierher gebracht worden und wird von Wildprethändler Gehwiz ausgehauen.

— Aus dem **Fränkischen** wird über großen Wassermangel geklagt.

\* Wie das „Seeblatt“ meldet, ist am Donnerstag das württ. Dampfboot „König Karl“ bei seiner Fahrt nach Lindau auf einen Stein gestoßen und leck geworden.

— Der Wasserstand des Bodensees ist fortwährend im Sinken.

— In **Ulm** gelang es Ende letzter Woche eine Bande rohester Raufbolde zu verhaften.

§ Aus **Ulm**, 12. Aug., wird gemeldet: Seitern traf Hr. Hauptmann M. Plank vom Feld-Art.-Reg. 13, zur Zeit in Griesheim, hier ein; er ist bei einem Ritt vom Pferde gestürzt und hat den Oberarm zweimal gebrochen.

— Bischof Hefele wird Ende August in Baden-Baden zur Erholung eintreffen. Kaiser Wilhelm wird Ende September gleichfalls dort erwartet.

## Deutschland.

— Meldungen aus Berlin zufolge erfreut sich unser Kaiser eines so vortrefflichen Wohlergehens, daß, wenn nicht ausnahmsweise ungünstige Witterung eintreten



sollte, der hohe Herr auf alle Fälle bis zur Abreise zu den großen Manövern auf Schloß Babelsberg verbleiben wird. — Auch über das Befinden des in Schottland weilenden Deutschen Kronprinzen kommen günstige Nachrichten.

Bei dem diesjährigen Kaisermanöver Ostpreußen werden alle Einrichtungen der Neuzeit in Bezug auf die Verpflegung der Truppen auf dem Manöverterrain selbst in Anwendung kommen, namentlich Koch- und Backöfen und Feldschlächtereien. Ebenso werden Versuche mit Conserven in umfassendster Weise getroffen.

Der Reichstag wird sich bei seinem Wiederzusammentritt mit der Erhöhung der Getreidezölle beschäftigen.

**Berlin**, 13. Aug. Fürst Bismarck ist heute nach Kissingen abgereist.

Die „Post“ erhält soeben ein in Petersburg in russischer Sprache erschienenen Buch „Ueber die natürlichen Grenzen der Völker und Staaten“, welches eine neue Teilung der Welt, speziell Europas, zum Vorteil natürlich von Frankreich und Rußland, vorschlägt. Das letztere erhält den ganzen Osten Preußens, also die Städte Königsberg, Danzig, Thorn, und von Oesterreich Krakau und Lemberg, Frankreich einen Teil Belgiens, Lothringen mit Metz und den westlichen Teil der Schweiz. Deutschland wird durch das übrige Belgien, die Niederlande und den Rest der Schweiz entschädigt. Mit der Druckerschwärze lassen sich solche Teilungen allerdings recht leicht ausführen, reellen Wert und Bedeutung haben sie aber nicht.

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 9. August an den Kriegsminister. Der Kaiser habe beschlossen, den in diesem Frühjahr errichteten vier Infanterie-Regimentern, sowie den neuerrichteten vierten Infanterie-Bataillonen und dem dritten und vierten Bataillon des Eisenbahn-Regiments, da dieselben sämtlich aus älteren Truppenteilen hervorgegangen, welche längst im Besitz von Fahnen sich befinden, schon jetzt und zwar dem 18. August, als dem unvergesslichen Gedenktag an die Schlacht von Gravelotte-Saint-Privat, Fahnen zu verleihen; der Kaiser hege dabei die zuversichtliche Erwartung, „daß alle diese Truppenteile die von mir ihnen anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden.“ Zur Entgegennahme der

Fahnen, deren feierliche Nagelung und Weihung meinen dafür gegebenen besonderen Bestimmungen entsprechend am 18. August stattfinden soll, begleitet von so vielen Lieuten. u. Unteroffiz., als der Truppenteil Fahnen erhält, zum 18. d. Morgens nach Potsdam zu beordern. Indem ich bemerke, daß die Lieutenants zunächst aus den schon in Berlin, Potsdam oder Spandau commandirten zu wählen sind; beauftrage ich Sie, diese meine Ordre der Armee bekannt zu machen und das Erforderliche danach zu veranlassen.“

In Berliner politischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß der Bulgarenfürst alle Verantwortung allein zu tragen habe. Für die künftige Beurteilung seines Vorgehens wird jedenfalls sein Erfolg von großem Einfluß sein.

In Worms sind die Versammlungen der Heilsarmee verboten worden.

## Ausland.

Dem Wiener „Fremdenblatt“ zufolge ist eine Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoßy bestimmt zu erwarten, Zeit und Ort derselben ist jedoch noch nicht festgesetzt. Von anderer Seite wird gemeldet, daß auch der russische Botschafter Graf Schuwaloff den Reichskanzler bestimmt in Kissingen besuchen werde.

Der Brüsseler „Nord“ erklärt, das Abenteuer des Fürsten von Bulgarien werde in der nächsten Zukunft ein trauriges Ende nehmen.

Von hoher Seite wurde den russ. Militärbehörden gestattet, den aktiven Linienfeldaten einen halbjährigen, den Jünglingen der Militärschulen einen unbestimmten Urlaub zu geben.

Der Tag des Einzugs des Fürsten in Bulgarien wird künftig als Nationalfeiertag gelten.

**Amsterdam**, 11. Aug. Der Schwächezustand des Königs dauert fort. Derselbe wird in Begleitung der Königin nächstens ein jüdisches Klima aufsuchen. Wie verlautet, rieten die Aerzte einen Aufenthalt in Nizza an.

In Frankreich weht jetzt wieder dank der erschöpfenden Hitze, durch die Presse ein ruhigerer Wind, und in Paris scheinen die Hundstage zu ihrem Rechte gelangen zu sollen. Nur die beiden Maulhelden Boulanger und Rochefort machen einiges Geräusch.

Nach dem „Journal des Debats“ würde der franz. Mobilmachungsversuch wahrscheinlich am 6. September beginnen.

seltam, denn er konnte doch nicht ganz leicht annehmen, daß der Junge samt Wagen und Pferden bei den Verwandten des „Pastors“ übernachtet habe.

Als er eben wieder mit dem Dampfboote nach Wien zurückkehren wollte, hoffend, daß sein Sohn inzwischen zu Hause eingetroffen sei, entstand eine plötzliche Bewegung in dem Dorfe. Die Leute liefen aus den Häusern und stellten mit entsetzten Mienen die Köpfe zusammen.

Wallner erkundigte sich nach der Ursache der allgemeinen Aufregung und man erzählte ihm, daß ein bewußtloses, halberfrorenes Mädchen und ein an Händen und Füßen gebundener Bursche an dem Ufer des Donaukanals aufgefunden worden sei. Wallner folgte fast instinktiv den Leuten, die nach dem Gemeindehause eilten, wohin man die beiden in einem so beklagenswerten Zustand Gefundenen gebracht hatte.

Da seine Phantasie ihm in den letzten Stunden seinen Sohn als das Opfer eines Unglücks oder eines Verbrechens vorgemalt hatte, tauchte der Gedanke in ihm auf, ob jener arme Bursche nicht wohl sein guter, teurer Johann sei? Trotz dieser leisen Voraussetzung stieß er aber doch einen Schrei der schrecklichsten Ueberraschung aus, als er in dem Gemeindehause wirklich seinen Sohn fand, bleich, durchnäßt von dem in der Nacht reichlich gefallenen Schneeregen, verstört und fieberkrank. An seiner Seite saß ein noch blässer

## Bechiedenes.

\* **Weinheim**, 12. Aug. Heute brach in Mörlenbach ein großer Brand, aus, der 10 Gebäude in Asche legte.

\* **Darmstadt**, 11. August. In dem hess. Dorf Klein-Rauheim bei Hanau sind am 10. d. abends 21 Wohnhäuser und 16 gefüllte Scheunen abgebrannt. Ein 6jähr. Kind ist seinen Brandwunden erlegen. Viel Vieh kam in den Flammen um.

Der dieser Tage in Hamburg verbl. bekannte Needer G. Volten hat in seinem Testament u. a. 90 000 Mk. für diejenigen ausgesetzt, welche in seinem Geschäft seit mindestens fünf Jahren angestellt waren. Außerdem sind vier der Angestellten noch besonders mit 24 000, 12 000 und je 6000 Mark bedacht. Für milde Stiftungen sind 36 000 Mark ausgesetzt. Die Diensthoten, welche 5 Jahre und darüber im Dienst gewesen sind, erhalten jeder 600 Mark, ebenso die Hausknechte und Follenführer, die seit einer Reihe von Jahren für das Geschäft thätig waren. Den Privatschuldnern des Erblassers, welche demselben 600 Mark oder weniger schulden, soll ihre Schuld erlassen sein. Die Stempelabgabe für den Gesamtnachlaß ist vorläufig für siebenenehalb Mill. Mark entrichtet.

Bei einem in **Derlinghausen** (Sippe Detmold) stattgehabten Brande zweier Wohnhäuser sind vier Geschwister (Kinder eines Postboten) im Alter von 5—15 Jahren in den Flammen umgekommen.

Aus **Genf** schreibt man der „N. Z. Z.“: Unsere Weinbauern sind sehr beunruhigt über das Erscheinen einer neuen Nebenkrankheit, deren Namen man bis jetzt noch nicht einmal gekannt hat. Fachmänner behaupten, es sei dies die schwarze Fäulnis (black rot), welche man schon im südlichen Frankreich bemerkt hat und welche die Trauben mit außerordentlicher Raschheit zerstört. Zuerst zeigen die Berren einige bleiche Flecken, dann wird die Traube nach und nach schwarz und zerfällt bald zu Staub. In sechs bis acht Tagen kann eine ganze Ernte zerstört sein. Fast im ganzen Kanton Genf hat sich die neue Krankheit gezeigt und die Weinbergbesitzer sind in Verzweiflung, denn sie sehen alle ihre schönen Hoffnungen zu Grunde gehen.

Auf der Palaistreppe des Ministeriums des Innern in Madrid explodierten drei Dynamitpatronen, ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Man schreibt dieses Attentat einem entlassenen Beamten zu.

In **Gitschin** (Böhmen) herrschten die

und leichenhafter aussehendes Mädchen Luise, die eben erst aus einer tiefen Ohnmacht erwacht war.

Wallner stürzte auf seinen Sohn zu und umschlang ihn, während er laut ausschlugte.

„Junge, was ist geschehen mit Dir!“ rief er. „Gott sei Dank, daß Du wenigstens lebendig bist. Aber was ist Dir denn eigentlich widerfahren?“

„O der Schurke!“ knirschte Johann, „Vater, es ist schrecklich, wenn man den Tod so nah vor Augen sieht — der Schuft — der Meuchelmörder.“

„Wer aber?“ schrie Wallner dazwischen. „Doch nicht der Pastor?“

„Ja er, Vater. Als die Straße einsam geworden war, hieß er mich unter einem Vorwand absteigen. Dann drohte er mir mit einer Pistole, band mich an Händen und Füßen, steckte mich zu dem armen Mädchen da in den Wagen und trieb die Pferde mit Peitschenhieben gerade in den Donaukanal hinein. Wir beide wären rettungslos verloren gewesen, wenn er den Wagen Schlag ganz fest hätte schließen können. Du weißt, Vater, die linke Thüre geht leicht von selber auf, währenddem die Pferde so rasend dahinslogen öffnete sich auch dieses Mal der Schlag und ich stürzte aus dem Wagen, samt dem Mädchen da, die sich in ihrer Angst an mich geklammert hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

## Erzählung.

### Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischen Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)

Der Gastwirt Wallner erwartete seinen Sohn bis spät in die Nacht hinein, dann ging er mit dem Gedanken zu Bette; der Junge wird sich verspätet haben und in Rußdorf übernachten; vielleicht auch muß er morra den geistlichen Herrn wieder nach Wien zurückführen. Als aber am nächsten Tage weder der Sohn noch eine Nachricht von diesem eintraf, da begann Wallner unruhig zu werden und benützte den um vier Uhr abgehenden Lokaldampfer, um sich nach Rußdorf zu begeben; freilich wußte er nicht, wo die „kranke Verwandte des Pastors“ wohnte, doch er hoffte seinen Jungen in irgend einer Schenke zehend u. die ganze Welt vergessend aufzufinden. Aber so viel er auch in allen Gasthäusern herumtrug, mochte, nirgends hatte man seinen Sohn und das Gefährte gesehen.

„Das erschien dem bekümmerten Vater sehr



Blattern in furchtbarer Weise. In wenigen Tagen sind vierhundert Menschen erkrankt und mehr als die Hälfte gestorben.

\* **Berviers**, 9. Aug. Eine Feuersbrunst, wie sie in Europa wohl selten noch vorgekommen ist, hat einen großen Teil des an der belgisch-deutschen Grenze liegenden Hertogenwaldes zerstört. Dieser ausgedehnte Wald, welcher reiche, zumeist dem Grafen von Flandern gehörige Jagden enthält, liegt zwischen Berviers und Cuperen und erstreckt sich im Süden bis über Dolhain hinaus. Wahrscheinlich infolge der seit Monaten anhaltenden Dürre geriet Samstag Abends, soweit dies bisher festgestellt werden konnte, ein hoher Tannenbaum in Brand, und in wenigen Stunden waren die ersten Flammen zu einem förmlichen Flammenmeer angewachsen. Sonntag früh erreichte das Feuermeer bereits einen Umfang von 2 Kilometer, und die Feuersäule stieg zu einer Höhe von 10 Meter empor. Bis zu dieser Stunde sind bereits 800 Hektar guter Waldung niedergebrannt, und noch wüthet das furchtbare Element fort. Der Schaden läßt sich vorläufig um so weniger berechnen, als er nicht bloß in dem Niederbrennen der Tannestämme, sondern auch in der Vernichtung der reichsten Jagden zu suchen ist. In diesem Augenblick, wenige Tage vor der Eröffnung der Jagd, ist der Hertogenwald überaus wildreich. Das erschreckte Wild, hauptsächlich Eber, Hirsche und Rehe, floh in schrecklicher Angst vor den Flammen gegen die nahen Ortshäuser Hockai, Porjays, Dressart, Dolhain, Hauts-Fagnes und Robinette zu. Den größten Schaden erleidet der Graf von Flandern. Gestern Nacht sind 500 belgische Soldaten aus Rüttich und ebenso viele deutsche Soldaten aus Cuperen an die Brandstätte entsendet worden, um die Löscharbeiten zu besorgen. Man glaubt, daß es übermenschlichen Anstrengungen gelingen wird, des Feuers Herr zu werden, bevor dasselbe die nächsten bewohnten Ortschaften ergreift.

\* **Erderstütterung**. In dem seinerzeit so schwer geprüften Agram (Croatien) hat am Samstag früh 3 Uhr 55 Min. ein ziemlich heftiges Erdbeben stattgefunden.

\* In **England** hat sich in Folge der außerordentlichen Hitze das Moor Whitby entzündet. In vielen Gegenden des Landes herrscht eine förmliche Wassernot, von der selbst die Umgebung Londons nicht verschont blieb, da in voriger Woche das vorstädtische, 185 Einwohner zählende Westham 20 Stunden lang gänzlich ohne Wasser blieb und auch jetzt noch sehr spärlich mit Wasser versehen wird.

\* **Newyork**, 12. Aug. Weiteren Nachrichten zufolge trug sich das heute Morgen gemeldete Eisenbahnunglück auf der Toledo-Crie- und Western-Eisenbahn bei der Station Bloomington (Illinois) zu. Der verunglückte

Zug bestand aus 2 Locomotiven und 15 Wagen, worin 960 Vergnügungsreisende nach dem Niagara sich befanden. Die meisten Passagiere sind aus Peoria. Die Brücke, auf welcher der Zug verunglückte, führte über einen Graben, der 10 Fuß tief und 15 Fuß breit ist. Also keineswegs eine Brücke über den Niagara, wie oben erwähnt. Man nimmt an, daß die Brücke infolge der Trockenheit durch Funken des vorausgegangenen Zuges Feuer gefangen hat. Der Locomotivführer des Vergnügungszuges bemerkte die brennende Brücke, konnte aber den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Die Brücke brach zusammen, als sich der Zug auf derselben befand. Die meisten Wagen wurden zertrümmert. Ueber 100 Passagiere wurden getödtet, etwa 400 verwundet. Die Toten und Verwundeten wurden in den Nachbardörfern untergebracht.

\* **Newyork**, 13. August. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall in Bloomington Getödteten beträgt nach den bisherigen Feststellungen 155, ist aber wahrscheinlich noch höher. Viele Tote und Verwundete sind der Wertgegenstände, welche sie bei sich trügen, ganz oder teilweise beraubt worden. Man will daraus schließen, dem ganzen Unglück liege nicht ein unglücklicher Zufall, sondern ein Verbrechen zu Grunde.

\* **Schiffunglück**. Von Balparaiso wird gemeldet, daß die Barke „Mondego“ am 6. Juni bei Supacho in der Nähe von Anend Schiffbruch erlitt. Der Kapitän und 11 Matrosen ertranken. Das Schiff gehörte der Firma Braw u. Cie in Jaquae.

#### Gemeinnütziges.

0 **Das Pflücken des Obstes**. Hinsichtlich der Zeit des Pflückens der Äpfel und Birnen ist sehr zu empfehlen, alle frühreifen Sorten vor ihrer vollständigen Reife abzunehmen. In diesem Falle vollzieht sich die Gärung regelmäßiger und die späteren chemischen Umsetzungen gehen besser vor sich; ebenso ist der Geschmack angenehmer und andauernder; die Früchte lassen sich länger aufbewahren und weit transportieren. Frühe Sorten von Äpfeln und Birnen, ganz reif abgenommen, halten sich kaum vierzehn Tage; kurz vor der Reife abgenommene hingegen können etwa einen Monat aufbewahrt werden. Um den Früchten ein schönes gleichmäßiges Aussehen zu verleihen, ist es anzuzuführen, dieselben nicht zu hoch in Kisten zu legen und diese zuzudecken, so daß das Licht abgeschlossen ist, die Früchte werden dann gleichmäßig gelb, wodurch ihr Aussehen bedeutend gewinnt.

0 **Der Spinat** ist bekanntlich eines der gesündesten Gemüse, welches das ganze Jahr hindurch zu haben sein sollte. Da der Spinat den Sommer über gern „schießt“, so ist zu empfehlen, den Samen auf kühlen, tiefgrundigen Boden zu säen; eine schattige

Lage ist während genannter Jahreszeit besonders geeignet. Am besten ist es, wenn alle 10 Tage Aussaaten zwischen Beeresträuchern oder anderen Pflanzungen gemacht werden. Notwendig ist es, die Pflanzen zu verdünnen, damit sich die bleibenden besser entwickeln können. Sind die Pflanzen etwa 5 Centimeter hoch gewachsen, so müssen sie zum zweitenmale im Zickzack verdünnt werden. Die entfernten Spinatpflanzen sind auf vorher gut zubereiteten Boden auf 15 Centimeter von einander entfernten Reihen und auf 30 Centimeter in der Reihe zu pflanzen und gut anzugießen. Eine solche Pflanzung widersteht Frost und Unwetter sehr gut, da die Pflanzen eine ungemeine Stärke erlangen. Um das Ungeziefer davon abzuhalten, genügt, nach dem Prakt. Landw., eine mehrmalige Bestäubung mit einer Mischung von gesiebter Asche und Kalk.

0 **Eine gute Tinte** stellt man auf folgende Weise her: In 9 Liter (oder im Verhältnis weniger) recht weichen Wassers werden 2720 Gr. Gallus (gepulvert) gegeben und einige Tage stehen gelassen, dann durch Leinwand gefeilt und das durchgezogene in ein anderes Gefäß gegeben, und 600 Gr. Eisenvitriol, sowie 5—10 Gr. Oxalsäure zugegeben. Dieser Mischung setzt man noch etwas aufgelöstes Indigofarmin zu, wodurch eine ganz vorzügliche Tinte erzeugt wird.

#### Handel und Verkehr.

X **Der Kaisersbacher Viehmarkt** vom letzten Donnerstag war mit allen Gattungen stark befahren. Handel sehr flau trotz der billigen Preise — Der am gleichen Tag in **Gschwend** stattgehabte Viehmarkt war ebenfalls stark befahren, konnte aber nicht viel abgesetzt werden. Nur Kälber fanden zu mäßigen Preisen Anflang.

† [Sächsisches.] Also, Sie reisen von Dresden nach Rußland, haben Sie einen Paß? — Ne, meine Stimme ist eigentlich mehrschenteils Bariton.

† [Von großen Gesichtspunkten] „Ich wollt' n Herr Sergeant um 8 Tage Urlaub bitten!“ — „So! Acht Tage auf Urlaub, um Kuchen zu naschen, daß die Ohren abstecken und kein Helm mehr paßt. Nein, da wird nichts draus!“

† **Keine Reclame, sondern Thatsache** ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdauung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutarut und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem allerersten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 Str. 30 Pfg., 1/2 Str. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch Max Ritter in Coblenz.

Fichtenberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Ronrad Geiger, Ziegelei- und Gastwirtschaftsbesitzer allhier, bringt unter Leitung der unterzeichneten Stelle im Rathhaus

allhier am **Mittwoch, den 24. August d. Js.**, nachmittags 2 Uhr seine sämtlichen Acker, Wiesen und Waldungen, zusammen 65 Morgen oder 20 ha 48 a im Meß haltend, im Einzelnen aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum

Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Aug. 1887. **Ratschreiberei: Hofmann.**

Schornbach, O. Schorndorf. Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe ich wieder meine bestreumierten

## Papmühlen

neuester Konstruktion, unter Garantie empfehlend in Erinnerung.

G. Zehender.

**Altes Eisen**  
jeder Art kauft fortwährend  
**Albert Weller.**

Für einen

## kräftigen Burichen

von 14 Jahren wird Lehrstelle bei einem Metzger gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Albert Zwigle, Welzheim.

## Volksfest-Lose

sind zu haben bei

Geinr. Aug. Büfinger, Welzheim

## Für Wirte!

1a. Bierköse, pikant und sehr empfehlenswert in P... füllen 90 Stück M 5,50 franko  
Bierköse, pikant und sehr empfehlenswert in P... füllen 90 Stück M 5,50 franko



Sulzbach a. Kocher, den 14. August 1887.

Berwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater



### Christian Schwarz,

früher Gutsbesitzer in Pfahlbronn,

heute nacht 1 Uhr im Alter von beinahe 75 Jahren nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn

Christian Schwarz in Pfahlbronn.

## Tanz-Unterricht.

Erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in hiesiger Stadt nächsten Montag, den 22. d. Mts. mit einem

### Tanz-Coursus

beginne und werden die verehrl. Damen und Herren, welche denselben mitzumachen wünschen, höfl. ersucht, sich im Gasthof zum „Stern“ zu melden, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt

Achtungsvollst

Fr. Ehmann,

Tanzlehrer aus Göppingen.

Der auf heute ausgeschriebene

## Fahrnis-Verkauf

in Schafhof findet erst morgen Dienstag, den 16. Aug. mittags 2 Uhr statt.

Welzheim.

Ein starkes

## Handwägle



hat zu verkaufen

Brecht z. Hasen.

Einige

## Monatmilchen,

sowie den Tag über, können abgegeben werden in der untern Stadt am Marktplat. Bei wem? sagt die Redaktion.

Welzheim.

100 Stück gutgemachte

## Pflegel,

per Stück 1 Mark 20 Pfennig,

sowie 5 neue

## Bettrösch,

per Stück 16 Mark,

## Schirme, Spazierstöcke, Reiseartikel u. s. w.

bei Karl Enkle,

Sattler u. Schirmmacher bei der „Rose“

Am letzten Sonntag ging zwischen Mittelberg und Gausmannsweiler ein

## Cigarren-Etuis

verloren. Der redliche Finder wird gebeten, daselbe gegen Belohnung bei Albert Weller in Welzheim abzugeben.

Kirchentirnberg.

4-5 Cimer 1886er

## Apfel-Most

hat zu verkaufen

G. Sammet z. n. Krone.

Selbste gesehen.

„Das erschien dem bekümmerten Vater sehr

Mit staatlicher Genehmigung im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattetete

## Stadt Mailand-Lose

mit Deutschem Reichsstempel versehen. Ziehung am 1. September 1887. Haupttreffer: 50 000, 30 000 etc. Zusammen 13 000 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 182 500 Fr. baar Einlage auf ein ganzes Originallos nur 2 Mark

Jedes Los gewinnt!

Gegen Beifügung von 20 Pf. erfolgt Franco-Zusendung der Gewinnliste.

Haupt-Agentur: Fr. Möbus

Berlin S., Dieffenbach-Strasse 72.

Welzheim.

Schöne halbenglische



## Milchschweine

hat zu verkaufen

Glinger z. „Engel.“

## Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen: N. de Moos, Hirzel. K. Volkart, Bülach. F. Dom. Walthier, Courchapois. G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd. Frd. Tschanz, Röhrenbach Rt. Bern. Frau Simmendingen, Lehrer's, Ringingen. Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Welzheim.

Von nächsten Freitag an

## Kalk sowie Ziegelwaren

bei Werkmeister Pfeiffer.

ich gefallenem

krank. An für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Jener.

## Kallenberg, Gemeinde Althütte. Lezter Hofgutzwangsverkauf.

In der am 26. Mai d. J. vom Königl.



Amtsgericht Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Johann Georg Rudolph, Defonon in Kallenberg, kommt gemäß Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 1. d. M.

am Samstag den 27. August d. J.,

nachmittags 1 Uhr,

die in No. 149 und 159 des Schwarzwälder Boten näher beschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathause im zweiten und letzten Termin zu öffentlichen Versteigerung nämlich:

Markung Kallenberg:

ha ar qm

— 14 02 Wohnhaus, Scheuer, Backhaus und Hofraum,

— 43 36 Baumwiese,

1 87 98 Baumacker,

7 21 61 Acker,

4 74 58 Wiese,

2 90 09 Wald,

— 18 09 Dede und Weg,

17 50 54 Gesamtanschlag 12,320 M

Angebot im 1. Termin 8,800 M

Nachgebot 12,000 M

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Schindler und Gemeinderat Stein, Verwalter der Liegenschaft ist der Gemeinderat Wurst von Kallenberg.

Das Hofgut, welches vollständig arrondiert ist, liegt in der Nähe der Kaisersbach-Winnender Straße, unterhalb dem Ort Kallenberg und bietet daselbe einem geordneten Wirtschaftler bei entsprechenden Zahlungsmitteln ein sicheres Fortkommen.

Zum Aufstreichverfahren werden nur zahlungsfähige Liebhaber zugelassen, worüber sich dieselben vor Beginn der Versteigerung auszuweisen haben und ist überdies ein zahlungsfähiger Bürge im Verkaufstermin zu stellen.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß es bei diesem Aufstreich sein Bewenden hat.

Althütte, den 2. Aug. 1887.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Schultheiß und Ratschreiber

Schindler.

## Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik

in Düsseldorf

versendet:

Echt Kölnisches, wohriechendes Toilettenwasser fein un Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Lilienwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Netten-Tinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—

3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1

Kinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröl sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc.

Bersandt gegen vorherige Einienung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franco. Wiederverkäufer Rabatt. Adresse:

Rheinische Parfümeriewarenfabrik Inhaberin: Emilie Becher in Düsseldorf.